

250 000 Euro für Worfelden

Gemeinde wartet bei Förderprogramm „Zukunft Innenstadt“ auf Infos aus Wiesbaden

Von Jörg Monzheimer 24.09.2021

BÜTTELBORN. Freude im Rathaus und bei den Büttelborner Fraktionen hat ein Schreiben aus Wiesbaden ausgelöst. Darin teilt der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) mit, dass die Gemeinde aus dem Förderprogramm „Zukunft Innenstadt“ für den Ortsteil Worfelden einen Betrag von 250 000 Euro erhält. Büttelborn ist als einer von insgesamt 111 Förderstandorten des Landesprogramms ausgewählt worden.

„Das ist eine tolle Sache“, sagt Bürgermeister Marcus Merkel (SPD). Die Gemeinde hatte zwei Förderanträge gestellt: Einen für den Ortsteil Worfelden, einen für Klein-Gerau. Worfelden kam zum Zuge. Für den Ortsteil Büttelborn steht Fördergeld aus dem Programm „Stadtumbau“ zur Verfügung, das mittlerweile „Nachhaltige Stadtentwicklung“ heißt.

Aktuell kläre man ab, ob man auch Geld nach Klein-Gerau umleiten könne, so Merkel. Danach sehe es indes nicht aus, die Zusage des Ministeriums beziehe sich auf Worfelden. Was genau mit dem Geld genau geschehen soll, stehe noch nicht fest. „Wir warten hier auf Antwort auf Wiesbaden“, sagt Merkel. Das Ministerium habe erklärt, sich mit näheren Angaben melden zu wollen. Die Förderquote für Projekte liegt nach Angaben von Fachbereichsleiter Oliver Neu bei 82,5 Prozent. Die Gemeindevertretung hatte



Eine Aufwertung des Alten Schulhofs Worfelden strebt die Gemeinde Büttelborn an. Foto: Robert Heiler

am 9. Juni einstimmig einen CDU-Antrag angenommen, der darauf abzielte, sich um Geld aus den Fördertöpfen zu bewerben. Der Antrag musste bis zum 30. Juni abgegeben werden, was die Verwaltung auch getan hat – und die Bemühungen waren erfolgreich. Für beide Ortsteile hatten Verwaltung, Fraktionen und weitere Beteiligte Ideen gesammelt. Im Zentrum standen Projekte, mit denen sich die Attraktivität der Ortskerne erhöhen und die Aufenthaltsqualität steigern lässt.

Zu den Vorschlägen, die für das rund 5000 Einwohner zählende Worfelden ans Ministerium gesandt wurden, zählt eine Aufwertung des Alten Schulhofs im Unterdorf. In Frage kommen hier ein generationenübergreifender Bewegungs-

parcours mit Anleitungstafeln (grobe Kostenschätzung 30 000 Euro), die Errichtung eines festen Bühnenpodests samt Überdachung (80 000 Euro), der Neubau einer Toilettenanlage im Außenbereich (180 000 Euro), die Schaffung von Sitzgelegenheiten mit Regen-/Sonnenschutz (50 000 Euro) oder auch eine Neugestaltung des Hofes zum Heißgraben hin mit Bachzugängen und kleinen Wasserspielen (50 000 Euro).

Auch der „Rote Platz“ mit dem Bereich um Oberdorf/Unterdorf sowie Pfarrgasse und An der Trift ist ins Zentrum der Überlegungen gerückt. Eine Option wäre hier die Nutzung leerstehender Ladenflächen für einen Nachbarschaftsladen oder von Künstlern und Vereinen. Die Kosten dafür werden für drei Jahre auf etwa

100 000 Euro geschätzt. Ferner hat die Verwaltung einen Ideenwettbewerb für eine etwa 500 000 Euro teure Umgestaltung des Roten Platzes ebenso aufgeführt wie den Kauf von mobilen Straßensperren (125 000 Euro). Die Sperren könnten Veranstaltung wie den Weihnachtsmarkt schützen.

Eine Teilsanierung der Alten Schule (300 000 Euro), eine Aufwertung des Areals am Bürgerhaus mit Sitzgelegenheiten, Sonnen- und Regenschutz sowie einer „urbanen Grillstelle“ (100 000 Euro), Verweilplätze etwa an Fußwegen und Friedhof (50 000 Euro) sowie eine Erneuerung des Durchgangs vom Oberdorf zum Spielplatz Ruwerstraße (50 000 Euro) wären ebenfalls denkbar – der Ball liegt nun aber in Wiesbaden.